

## Planungsgrundlage SJ 2023/24

Bereich	Thema	E/S	Zielsetzung	Bezug Leitbild	Umsetzung			Laufzeit		
					Massnahmen	Indikatoren	Verantwortlich	SJ 23/24	SJ 24/25	SJ 25/26
Lehren und Lernen "Umgang mit Vielfalt"	Beurteilung	S	Lerncoachings vermitteln den Jugendlichen regelmässig individuelle und motivierende Rückmeldungen, die auf einheitlichen Kriterien aufbauen und ihnen Perspektiven aufzeigen. Die summarischen Rückmeldungen sind vergleichbar und transparent.	<i>Wir fördern und fordern. Alle erleben Erfolg. Wir handeln wertschätzend, transparent und verlässlich.</i>	Evaluation der bestehenden Instrumente (z.B. Letzikon, Kriterien zum Lerncoaching, Aufbau und Inhalte von Prüfungen). Harmonisierung der Instrumente und deren Einsatz anhand einheitlicher Kriterien.	Transparenz und Vergleichbarkeit der Lern- und Leistungsdokumentation: summarisch: Screenings, Prüfungen, Stellwerk, Zeugnis, ggf. mit Notenkonferenz formativ: Portfolio, Förderplanung	Steuergruppe: Evaluationskriterien erarbeiten PTL und PT: Evaluation anhand Standards SK Letzi, Koordination und Umsetzung der Harmonisierung	Teilprojekt 1 "Ich als Lerncoach"		
	Unterrichtsdifferenzierung	E	Das selbstorganisierte Lernen (SOL) mit Projektarbeit bietet Raum für individuelle Bedürfnisse und Entwicklungen. Der Unterricht wird mit wirkungsvollen Lernaufgaben kompetenzorientiert, partizipativ und zukunftsgerichtet gestaltet.	<i>Wir haben Freude am Lernen. Wir ermöglichen Gestaltungsräume. Wir nutzen die Schulanlagen zeitgemäss.</i>	Evaluation der bestehenden SOL-Praxis (Raumnutzung, Aufträge, Begleitung und Kontrolle). Wissen aufbauen zu "Future Skills" und Projektarbeit, wirkungsvollen Lernaufgaben und Lernstrategien sowie "Raum als dritter Pädagoge".	Stundenplan: SOL-Stunden ermöglichen Projektarbeit Projektarbeit: differenzierte Lernaufgaben und Lernprogramme Unterricht: Raumnutzung und Raumgestaltung greifen ineinander	Steuergruppe: Evaluationskriterien erarbeiten Team: Instrumente und Konzepte entwickeln	Teilprojekt 1 "Jahresplanung und Lernaufgaben, zentrale Materialsammlung"		
	Förderung	E	Die Förderpraxis an unserer Schule ist in einem Förderkonzept geregelt. Die Arbeit mit besonderen Bedürfnissen orientiert sich an den ICF und am Förderzyklus. Die Fördermassnahmen sind gut aufeinander abgestimmt.	<i>Wir fördern und fordern. Alle erleben Erfolg. Wir handeln wertschätzend, transparent und verlässlich. Wir nutzen Schulanlagen zeitgemäss.</i>	Wissen über Förderung mit fachlichen Inputs und Fallbeispielen aufbauen. Zusammenarbeit mit Vereinbarungen regeln und Gefässe dafür definieren. Instrumente zur systematischen Förderung (z.B. Förderplanung, Screenings, Interventionen, Förderzyklus) definieren.	Förderkonzept, Förderzyklus, Förderpläne, Organigramm und Terminplan, Kooperationsvereinbarungen zwischen LP und SHP.	SL: Fachperson einsetzen SL und Förderteam: Konzept entwickeln SL und Team: Förderpraxis entwickeln	Teilprojekt 1 "Kompetenzen und Ressourcen strukturieren, bündeln und neu ausrichten"		
	MIA	S	Der Einsatz von Medien und medienbasierten Tools im Unterricht ist selbstverständlich und vermittelt einen verantwortungsvollen und kompetenten Umgang mit Medien und ihren Möglichkeiten.	<i>Wir haben Freude am Lernen. Wir fördern und fordern. Wir nutzen die Schulanlagen zeitgemäss.</i>	Mit Raster "MIA-Kompetenzaufbau" KITS-Pässe aktualisieren. Eigene ICT-Kompetenzen evaluieren und individuelle Weiterbildung planen. Infrastruktur und Wartung der KITS-Tablets mit First Level Support sicherstellen.	KITS-Pässe, Häufigkeit und Anlass des Geräteeinsatzes, institutionalisierte Vernissage zu MIA-Aktivitäten. Effizienz des First Level Supports.	SL mit TKS und PKS: Koordination der Umsetzung mit den PTL	Teilprojekt 1 "Kompetenzen und Infrastruktur für neue Geräte bereitstellen"		
Gemeinschaft / Lebensraum Schule "gelebte Partizipation"	Umgang miteinander	E	Wir vermitteln Regeln und Werte im Dialog und entwickeln Lösungen gemeinsam. Der Fokus liegt auf den Stärken der Jugendlichen und Erwachsenen. Die Spezialwochen und Teamaktivitäten stärken unseren Zusammenhalt und unser Zusammenleben nachhaltig.	<i>Vertrauen und Verantwortung sind uns wichtig. Wir handeln wertschätzend, transparent und verlässlich.</i>	Programm "Zivilcourage" mit Fachstelle für Gewaltprävention: Evaluation Zusammenleben und Wohlbefinden. Kompetenzaufbau im Umgang mit Störungen bei Jugendlichen und Erwachsenen. Kodex erarbeiten. Neuer Umgang mit Dokumentation und Beobachtungen zu Verhalten finden.	Kodex ist nach innen und aussen sichtbar, z.B. Verbindlichkeit der Schulregeln in Unterricht und Betreuung, Pausenaufsicht, Feiern von Erfolgen, Teilnahme an Teamaktivitäten	SL: Auftragsklärung mit Fachstelle & Team Steuergruppe: Kriterien zu Kodex fürs Zusammenleben erarbeiten.	Teilprojekt 1 "Bestandesaufnahme, Kodex und Trainings"		
	Partizipation	S	Entscheidungskompetenzen und Partizipationsmöglichkeiten der Funktionen und Gremien an unserer Schule sind klar und stellen die Akzeptanz von Entscheidungen sicher.	<i>Vertrauen und Verantwortung sind uns wichtig. Wir handeln wertschätzend, transparent und verlässlich. Unsere Zusammenarbeit stärkt.</i>	Ebene Team: Steuergruppe etablieren. Mit Aufträgen zu Entwicklungsvorhaben die Kompetenzen der Funktionen und Gremien schärfen. Ebene SuS: Begleitung Schulparlament, Peacemaker und ICT-Klassensupporter im Team absichern, demokratische Prozesse mit Klassenrat sichern.	Ebene Organisation: Zusammenspiel SK, Steuergruppe, SL Ebene Team: Akzeptanz und Klarheit der Entwicklungsvorhaben und Erfolge bei deren Umsetzung. Ebene SuS: Zusammenspiel Klassenrat und Schulparlament	SL: Ressourceneinsatz Steuergruppe: Kriterien Evaluation Partizipationsgremien erarbeiten.	Teilprojekt 1 "Aufbau Steuergruppe"		
	Elternmitwirkung	E	Die Elternmitwirkung ist wieder institutionalisiert und zu den Schnittstellenthemen aktiv. Die Zusammenarbeit von Schule und Eltern ist vertrauensvoll und unterstützend.	<i>Unsere Zusammenarbeit stärkt. Wir sind Partner.</i>	Reglement zur Elternmitwirkung mit externer Unterstützung erarbeiten. Schnittstellenthemen identifizieren. Rolle der Eltern definieren und Aktivitäten konzipieren zum Aufbau von Unterstützungsangeboten und Mitwirkungsmöglichkeiten für Eltern.	Reglement Elternmitwirkung, Jahresplanung mit Aktivitäten zu Schnittstellenthemen, Nutzung der Angebote und Möglichkeiten, Anzahl und Zusammensetzung der Elternmitwirkungstreffen	SL: Organisation Unterstützung und Leitung der Treffen. Eltern: Definieren Aktivitäten und organisieren Angebote	Teilprojekt 1 "Aufbau Elternmitwirkung mit Geschäftsordnung"		
	Kommunikation	S	Informationen erfolgen verlässlich, professionell und adressatengerecht über geeignete Kanäle an die entsprechenden Anspruchsgruppen.	<i>Wir handeln wertschätzend, transparent und verlässlich. Wir führen kompetent.</i>	Reduktion der bestehenden Informationskanäle und Aktivitäten (Form, Inhalt, Effektivität und Regelmässigkeit). Wenige und zweckmässige bzw. zweckgebundene Tools definieren und nutzen. Kommunikationsleitfaden erstellen.	Übersicht und Zugänglichkeit der Kommunikation. Aktivitäten auf den Informationskanälen und Bezug zum Kommunikationsleitfaden.	SL mit Betriebsteam: Kommunikationsleitfaden erarbeiten und mit KITS-Support und PTL koordinieren.	Teilprojekt 1 interne Kommunikation vereinfachen Teilprojekt 2 Elternkommunikation vereinfachen und vereinfachen		
Zusammenarbeit "Verlässlichkeit"	Zusammenarbeitsgefässe	E	Die Koordination der pädagogischen und betrieblichen Arbeit ist sinnvoll und effizient organisiert. Die Zusammenarbeit wird in der Ressourcen- und Einsatzplanung entsprechend gewürdigt.	<i>Vertrauen und Verantwortung sind uns wichtig. Unsere Zusammenarbeit stärkt. Wir sind Partner.</i>	Betriebsteam: Koordination der betrieblichen Aufgaben, gemeinsam mit Schule Triemli. Steuergruppe: Koordination der Aktivitäten in der Schulentwicklung. PT: Koordination der Jahrgangstätigkeiten. zu definieren: Koordination der Förderaufgaben	Organigramm, Terminplan, Effektivität und Effizienz in der Umsetzung der wiederkehrenden Aufgaben sowie Entwicklungsvorhaben in Unterricht, Förderung und Betreuung	SL: Ressourcen- und Terminplanung, Optimierung nBA	Teilprojekt 1 "Bedürfnisse abholen und Gefässe neu denken"		
	Wissensmanagement	S	Prozesse und Verantwortlichkeiten im Schulbetrieb sind geregelt, effizient und in geeigneter Form dokumentiert und organisiert. Informationen sind leicht zugänglich und aktuell.	<i>Wir handeln wertschätzend, transparent und verlässlich. Wir führen kompetent. Wir nutzen Schulanlagen zeitgemäss.</i>	Transfer der internen Datenablage vom Laufwerk L auf MS Teams. Einführung und Begleitung neuer Mitarbeitenden sichern (z.B. Einführungstage, "ABC", Mentorat) Sammlungen zentralisieren und aktualisieren. Verantwortlichkeiten regeln.	Struktur und Nutzung MS Teams. Aktualität der Vorlagen, des Materials und der Informationen. Prozess Einführung neuer Mitarbeitenden und Unterstützungsangebote.	SL: Koordination der Aktivitäten mit Steuergruppe, KITS-Support und PTL.	Teilprojekt 1 "elektronische Datenablage strukturieren und vereinfachen"		
	Steuerung Schulentwicklung	E	Entwicklungsvorhaben werden mit Leitbild und Schulprogramm systematisch und strukturiert angegangen und sowohl mit einer Steuergruppe koordiniert als auch mit dem Gesamtteam etabliert.	<i>Wir ermöglichen Gestaltungsräume. Wir führen kompetent. Vertrauen und Verantwortung sind uns wichtig.</i>	Schulprogramm erarbeiten und Umsetzung mit Teilprojekten im Gesamtteam angehen. Agile PM-Tools zur Planung und Übersicht der Entwicklungsvorhaben einsetzen. Entwicklungsvorhaben in der Ressourcenplanung (Zeit, Personal, Finanzen) berücksichtigen.	Schulprogramm (Planungsgrundlage, Illustration, Projektplanung, agile Umsetzungsplanung), Gefässe SE im Terminplan, nBA.	SL mit Steuergruppe: SE-Instrumente erarbeiten. SL und Team: Entscheidungs- und Umsetzungsprozess gestalten.	Teilprojekt 1 SE-Instrumente für aktuelle Bedürfnisse entwickeln und erproben		

### Legende

E Entwicklungsvorhaben  
S Sicherungsvorhaben

■ Schwerpunktthema im SJ  
■ Schwerpunktthema im SJ

Wissen aufbauen, gemeinsames Verständnis entwickeln, Fokus auf gemeinsame Aufgabenstellung und Diskussion  
erworbenes Wissen und gemeinsames Verständnis in der Organisation sichern durch geeignete "Know how"-Strukturen (Gefässe, Funktionen, Aufgaben, Dokumentation)